

Nachrichten

vom

Mercedesplatz

-- Telegramm -- stop -- Telegramm -- stop -- Telegramm -- stop -- Telegramm

18. November 2002

Meldungen und Meinungen von Kollegen für Kollegen
der DaimlerChrysler AG Werk 69 Kassel

Die Flexibilisierung muss weg!

Aktueller Verhandlungsstand der Arbeitszeitveränderung in der Instandhaltung.

Mittlerweile liegt vom 7.11.02 der 3. Entwurf einer Betriebsvereinbarung seitens der Unternehmensleitung beim Betriebsrat vor.

Die Eckpunkte sind:

- Die tägliche Arbeitszeit beträgt 7,5 Stunden (gleich 0,5 Stunden Zeitgutschrift).
- Arbeitszeiten über 7,5 Stunden täglich sind Mehrarbeit mit entsprechenden Zuschlägen.

Nachfolgende Schichtmodelle sind angedacht:

- 6.00 bis 14.15 bzw. 14.15 bis 22.15 Uhr
- 6.30 bis 14.45 ----- Uhr
- 7.00 bis 15.15 bzw. 15.15 bis 23.15 Uhr
- Bei den Dreischichtlern soll es weiterhin bei 7,5 Stunden täglich (gleich 0,5 Stunden Zeitgutschrift) bleiben. Die Schichtzeiten bleiben erhalten:

6.00 bis 14.00 Uhr, 14.00 bis 22.00 Uhr und 22.00 bis 6.00 Uhr.

Die Einteilung der Mitarbeiter in die einzelnen Arbeitszeitmodelle erfolgt im Rahmen von Schichtplänen. Diese unterliegen der Mitbestimmung des Betriebsrates und müssen vom Vorgesetzten mit dem Mitarbeiter beraten werden, dabei müssen die persönlichen Belange der Mitarbeiter berücksichtigt werden.

Flexibilisierung:

Mit einer Ankündigungsfrist von 3 Arbeitstagen können die vorgenannten Arbeitsmodelle auf bis zu 6 Stunden täglich reduziert werden (gilt nicht für Dreischichtmodell). Der maximale Reduzierungszeitraum beträgt 3 Wochen. Sofern sich Vorgesetzter und Mitarbeiter auf keine Reduzierung mehrheitlich einigen können, ist der Betriebsrat nach § 87 BetrVG (Mitbestimmung BR) zu beteiligen.

Die BV soll am 1.1.03 in Kraft treten und entfaltet im Falle einer Kündigung **Nachwirkung**.

Der Entwurf soll am Donnerstag, den 21.11.02 im Betriebsrat beraten und abgestimmt werden.

Bewertung des Verhandlungsergebnisses: Bereits im Sommer dieses Jahres haben sich 60% der gewerblichen Beschäftigten in der Instandhaltung per Unterschrift für einen Kompromiss von 7,5 Stunden pro Tag entschieden. Somit ist dieser Teil des Verhandlungsergebnisses zu akzeptieren.

Mit gleicher Unterschrift haben diese 60% aber auch eindeutig eine Flexibilisierung abgelehnt. **Somit ist dieser Teil des Verhandlungsergebnisses abzulehnen.**

Auf den ersten Blick könnte man ja sagen, mit der Formulierung 3 Tage Ankündigungsfrist, bis zu 6 Stunden arbeitstäglich für maximal 3 Wochen, mehrheitlicher Einigung der Kollegen und Mitbestimmung des BR sind genug Bremsen eingebaut, und in der Praxis ist es sowieso nicht anwendbar.

Doch Vorsicht Kollegen, mit dieser Passage hat sich die Personalabteilung eine weitere Option der Flexibilisierung für die Zukunft gesichert. Sie hat damit die Möglichkeit, je nach Bedarf, am Betriebsrat vorbei, unter die vertraglich garantierte Arbeitszeit von 7 Stunden pro Tag bzw. 35 Stunden pro Woche zu gehen, ohne dass ein unmittelbarer geregelter Ausgleich der Stunden erfolgt (z.B. 7,5-6,5).

In der Praxis sind der Phantasie der Vorgesetzten, bei Vorgaben von oben, keine Grenzen gesetzt. Insbesondere dann, wenn die Meister demnächst eine Prämie bei Erreichung von Zielvorgaben erhalten. So sind zum Beispiel Arbeitszeiten mit 3 Tagen Vorankündigung, a 3 Wochen, a 6 Stunden mit häufiger Wiederholung möglich. Ebenso muss die verkürzte Arbeitszeit nicht nur für die ganze Gruppe gelten. Diese ist auch für einzelne Kollegen möglich, nach dem Motto werdet euch mehrheitlich einig, wer verkürzt arbeiten muss.

Den Druck müssten die Kollegen in Zukunft allein aushalten; die Schutzfunktion des BR tritt damit in den Hintergrund.

Kollegen: Ermittelt in Euren Gruppen am besten durch Abstimmungen ein Meinungsbild und teilt dieses Euren Betriebsräten mit.

V.i.S.d.P.: AlternativeMetaller, K. Ehlers